

Friede auf Erden – 1. Januar 2024 – Berlin

Die Gemeinde St. Marien-Liebfrauen, Pax Christi und die Gemeinschaft Sant'Egidio veranstalten dieses Jahr zum 16. Mal gemeinsam hier in St. Marien-Liebfrauen ihr gemeinsames ökumenisches Friedensgebet.

Papst Franziskus spricht seit einigen Jahren von einem „Dritten Weltkrieg in Stücken“, der ausgebrochen sei und die globalisierte Menschheit bedrohe. Und wenn wir heute in unserem gemeinsamen Gedenken an alle Länder denken, die unter Krieg, Gewalt und Konflikten leiden, erkennen wir, wie sehr unsere moderne Welt die Botschaft von Weihnachten braucht. Die Botschaft, dass uns in Betlehem ein Friedensfürst geboren worden sei, ein neugeborenes Kind, das die Menschheit einlädt, so zu werden wie er selbst: demütig und sanftmütig, ein wehr- und schutzloses Kind, das ohne Waffe in der Hand geboren wird.

In den vergangenen Jahren ist dieser Dritte Weltkrieg in Stücken sehr nahe an uns herangekommen. Wir sehen dies in der Ukraine, die nun seit fast zwei Jahren von schrecklichen Angriffen heimgesucht wird. Und ich möchte alle ukrainischen Freunde besonders grüßen, die heute zu unserem Friedensgebet gekommen sind.

Wir sehen dies auch ganz besonders, wenn wir auf die Situation im Nahen Osten blicken. Ich denke an Israel und Palästina und an die vielen Freunde aus Syrien, die heute Abend mit uns beten werden. Stellvertretend für sie möchte ich ganz herzlich von unserem langjährigen Freund Amill Gorgis von der Syrisch-Orthodoxen Kirche grüßen, der heute zum ersten Mal seit vielen Jahren aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen kann.

Wir sehen dies aber auch in vielen grausamen Konflikten, von denen unsere Öffentlichkeit wenig Notiz nimmt, wie etwa die Konflikte im Sudan oder im Norden von Mosambik.

Den 1. Januar, den Jahresanfang, dem Frieden zu widmen, verdanken wir Papst Paul VI. Dieser Papst sandte am 1. Januar 1968 zum ersten Mal eine Friedensbotschaft an die Welt, und erklärte den 1. Januar zum Weltfriedenstag. In einer Zeit, in der die Sorge vor einer nuklearen Auseinandersetzung sehr konkret war, wollte Paul VI. die Sehnsucht der Menschen und der Kirche nach Frieden in der Weltöffentlichkeit hörbarer machen.

Doch diese Stimme darf nicht ungehört verhallen. Und deshalb versammeln sich heute überall auf der Welt viele kirchliche Initiativen, um die diesjährige Friedensbotschaft von Papst Franziskus zu unterstützen.

Wir danken Christine Hoffmann, der langjährigen Generalsekretärin von pax Christi Deutschland sehr, dass sie unsere Einladung angenommen hat, um mit uns gemeinsam diesen Weltfriedenstag 2024 gemeinsam zu begehen.

2023 hat pax christi Deutschland das 75-jährige Jubiläum gefeiert, und Christine wird nach vielen Jahren ihre hauptamtliche Arbeit beenden und in Rente gehen. Wir danken dir heute für deine langjährige freundschaftliche Zusammenarbeit und freuen uns schon auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit mit dir.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, dass wir alle und die ganze Welt in 2024 das kleine Kind von Bethlehem und seinen Frieden mehr in unserem Herzen aufnehmen mögen.